

Verlaine, Paul-Marie: Es senkt wie ein Schwarm von Vögeln sich (1870)

1 Es senkt wie ein Schwarm von Vögeln sich
2 All mein Erinnern hernieder auf mich,
3 Hernieder durchs gelbe Laub von den Zweigen,
4 Und gebeugt ist mein Herz, wie Erlen sich neigen,
5 Die sich spiegeln, wo das Wasser der Reue
6 Schwermütig gleitet in tiefer Bläue.
7 Sie senken sich, bis im wachsenden Wehen
8 Des Winds ihre bösen Stimmen vergehen,
9 Im Baume verklingen mit sterbendem Laut,
10 Dass Stille rings von den Zweigen taut.
11 Nur die Stimme, die sie, die fern ist, in Tränen
12 Verherrlicht, tönt, nur die Stimme voll Sehnen
13 Des Vögleins, das erste Liebe mir war,
14 Das heute noch singt, wie vor manchem Jahr.
15 Und in dem trauernden Mondenscheine,
16 Der bleich und feierlich strahlt, wiegt eine
17 Schwermütige Nacht der Sommerszeit
18 Voll tiefer Sehnsucht und Dunkelheit
19 Im Himmel in flüsternden Windesschauern
20 Das Zittern des Baums und des Vogels Trauern.

(Textopus: Es senkt wie ein Schwarm von Vögeln sich. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems>)